

Inhaltsverzeichnis

Zentrale Ergebnisse	13
1. Einführung.....	17
1.1. Problemstellung	18
1.2. Bedeutung und Aufbau der Arbeit	22
A Grundlegung.....	27
2. Doktorandenausbildung und chinesische Studenten im Ausland	29
2.1. Studien über Doktorandenausbildung.....	29
2.1.1. Studien über Doktorandenausbildung seit den 1990er Jahren	30
Studien auf nationaler Ebene (30). Studien auf internationaler Ebene (31)	
2.1.2. Spezifische Themen.....	35
Abbruch und Abschluss (35). Betreuung und Ausbildung (37). Wissenschaftliches Publizieren (38). Arbeitsmarkt außerhalb der Wissenschaft (39). Kooperation zwischen Universität und Industrie (40). Fragen der Heterogenität: Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Religion und Verbindung zum Heimatland (42)	
2.2. Chinesische Studenten im Ausland.....	44
2.2.1. Studien über Motivationen und Erfahrungen der chinesischen Doktoranden im Auslandsstudium	45
2.2.2. Spezifische Themen.....	46
Auslandsstudium mit Fremdsprache (47). Akademische Anpassung und Leistungen (48). Stressoren und Stressbewältigung (49). Andere Aspekte (50)	
2.3. Fazit	52
3. Theoretische Grundlagen	55
3.1. Implizites Wissen: Definitionen, Merkmale und Zugänge	55
3.1.1. Implizites Wissen: von klassischer Definition bis zu gegenwärtigen Verwendungen	55
3.1.2. Implizites Wissen als Kernperspektive: Begriffsverwendung und Argumententwicklung	59
3.2. Neo-Institutionalismus	61
3.2.1. Theoretische Ansätze des Neo-Institutionalismus	62
Amerikanischer Neo-Institutionalismus: Zeremonie und Isomorphie (62). Skandinavischer Institutionalismus: Imitation und Translation (65)	
3.2.2. Hinweise auf das Bestehen des impliziten Wissens	66
3.3. Sozialisationsforschung	67
3.3.1. Sekundäre Sozialisation, Professionalisierung, Selbstsozialisation und das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung.....	68
3.3.2. Die Kategorienbildung zur Erfassung von implizitem Wissen.....	72

3.4. Fazit: Konzept zur Erfassung von implizitem Wissen	73
4. Untersuchungsdesign und Methodik	76
4.1. Untersuchungsdesign	76
4.1.1. Forschungsfragen	76
4.1.2. Empirische Untersuchung	77
4.2. Datenerhebung.....	80
4.2.1. Befragung	80
Auswahl und Beschreibung der Befragten (80). Erhebung der qualitativen Daten: Leitfadeninterview (83). Interviewdurchführung und Transkription (87). Erhebung der quantitativen Daten: Fragebogen (89)	
4.2.2. Dokumente.....	95
4.3. Datenauswertung	96
4.3.1. Auswertung der qualitativen Daten	96
4.3.2. Auswertung der quantitativen Daten	98
4.4. Fazit	99
5. Modelle der Doktorandenausbildung: Internationaler Vergleich	101
5.1. Doktorandenausbildung in westlichen Ländern: ein Überblick	103
5.1.1. Deutschland: zwischen Individualpromotion und strukturierten Promotionsprogrammen	104
5.1.2. USA: Graduate School	106
5.1.3. Großbritannien: Ph.D.-Programme	107
5.1.4. Frankreich: „écoles doctorales“	108
5.1.5. Niederlande: „AiO-System“ und „Onderzoekscholen“	109
5.2. Doktorandenausbildung in der VR China.....	111
5.2.1. Ursprung der Universität in China	111
5.2.2. Entwicklung des Doktorandenausbildungssystems VR China.....	112
5.3. Fazit	116
B Untersuchung	121
6. Entwicklungsaufgaben in der Doktorandenausbildung: Identifizierung und Strukturierung.....	123
6.1. Einstiegsphase: Empfang der Signale von Entwicklungsaufgaben.....	125
6.1.1. Entwicklungsaufgaben: Signale auf formeller Ebene	126
Annahme als Doktoranden (127). Qualitätssicherung der Doktorandenausbildung: drei Ebenen (131)	
6.1.2. Entwicklungsaufgaben: Signale auf informeller Ebene	135
Die erste Begegnung (136). Informelle Prüfungen (142). Promotionsbesprechung (147)	
6.1.3. Fazit: Konformität und Exploration	150
6.2. Qualifizierungsphase: Symbole zur Wahrnehmung der Entwicklungsaufgaben.....	153

6.2.1. Entwicklungsaufgaben: Symbole auf formeller Ebene	154
Bemessene Promotionslaufzeit: das Ticken der Uhr (155). Arbeitsauflagen im Promotionsstudium: eine Anfangsschwelle (156). Betreuer und Betreuungsteam: Regenschirm oder Schutzdach? (159). Handlungsstrukturen im Betreuungsprozess: Hüpfkästchen (162)	
6.2.2. Entwicklungsaufgaben: Symbole auf informeller Ebene	168
Untersuchung: Die Verfolgung von Forschungsspuren (169). Weiterbildung: Die Weiterentwicklung der Forschungskompetenz (172). Betreuung: Die Entdeckung der Reaktionszone (177). Austausch: Die Begründung für die Zwischenergebnisse (179)	
6.2.3. Fazit: Kontrolle und Exkursion	180
6.3. Abschlussphase: Substrukturen zur Identifizierung der Entwicklungsaufgaben	183
6.3.1. Entwicklungsaufgaben: Substrukturen auf formeller Ebene	184
Prüfungsstrukturen auf Fakultätsebene (184). Unterstützungsstruktur auf Universitätsebene (196)	
6.3.2. Entwicklungsaufgaben: Substrukturen auf informeller Ebene	197
Endgültige Verfeinerung: Verteidigungsstruktur (198). Akademische Vernetzung: Beurteilungsstruktur (204).	
6.3.3. Fazit: Konvergenz und Exhibition	207
7. Bewältigungsstrategien in der Promotionspraxis:	
Wahrnehmung und Charakterisierung	210
7.1. Einstiegsphase und Eigeninitiative	211
7.1.1. Bewältigung fremder Situationen	212
Fremdausbildungssystem: Vorstellung und Situationskontrolle (212). Fragmentarisches Bild vom Betreuungsverhältnis (216). Interkulturelle Begegnung: Motivation und Mitspieler (222). Virtueller Sozialraum: Kommunikationsstrategien und Probleme (225)	
7.1.2. Überzeugung von wissenschaftlicher Qualifikation	227
Äquivalenzprüfung: Asymmetrie des Zertifikationsystems (227). Auswahl in der Konkurrenzsituation: Wettbewerbsvorteile (230). Sprachkompetenz: negative Störung und positive Haltung (235). Beitragspotentiale: drei Typen der Promotionsthemen (239)	
7.1.3. Vorbereitung auf den wissenschaftlichen Einstieg	241
Status als Doktorand: Unklarheit und Ausgewogenheit (241). Fach- bzw. Forschungsbereich: Zugehörigkeit und Selbstwert (246). Bereitschaft als „Azubis“: Trainingsbedarf, Wunsch und Angst (248). Zwei Ambitionen (249)	
7.1.4. Entwicklung der Argumentationsfähigkeit	252
Grundlage: das Verstehen der Selbständigkeit (252). Kritik als Impuls (256)	
7.2. Qualifizierungsphase und Eigenverantwortung	258
7.2.1. Zurechtfinden im frei verfügbaren Zeitraum	259
Die Erfahrung großer Freiheit (259). Die Erfahrung eingeschränkter Freiheit (262)	
7.2.2. Einsatz für höheres Qualifikationsniveau	269
Einsatz gegenüber Autorität: Hierarchie und „das höhere Niveau“ (270). Einsatz gegenüber dem Selbst: Habitus und „das höhere Ich“ (275). Einsatz wegen Berufsanforderungen: Kompetenzerwerb (291)	

7.2.3. Bereitschaft zur Übernahme herausfordernder Aufgaben.....	295
Forschungsarbeit: Unvorhersagbarkeit der latenten Risiken (296). Lehrbeauftragte: Organisation und Konfrontation (299). The Third Mission: Außenwelt und Multitasking (305)	
7.2.4. Stabilisierung der Handlungsfähigkeit.....	310
Verzicht wagen: drei Aspekte (310). Vertrauen wagen: drei Ansichten (315)	
7.3. Abschlussphase und Eigenart	318
7.3.1. Umgang mit akademischem Unterstützungsraum	318
Antrieb zur Informationsbeschaffung und örtliche Zuständigkeit (319). Prinzip der Reziprozität: Beitrag, Begegnung und Eroberung (322)	
7.3.2. Einsatz für professionellen Auftritt.....	324
Geschmackssache: Anlehnen und Positionieren (324). Rolle des Spitzenreiters: Reputation und Hinaufsteigen (326)	
7.3.3. Bereitschaft zur Bewältigung latenter Konflikte.....	328
Konfrontation mit äußeren Konflikten: Disziplin und Diskurs (328). Konfrontation mit inneren Konflikten: zwei Auslöser (331).	
7.3.4. Stärkung der Verteidigungsfähigkeit	335
Kognitive Kontrolle: Positionierung und rhetorische Taktik (335). Affektive Reaktionen: Selbstsicherheit und Gelassenheit (338).	

C Schlussfolgerungen 343

8. Wissenschaftlicher Qualifikationsprozess und Erwerb von implizitem Wissen..... 345

8.1. Erwerb von implizitem Wissen im wissenschaftlichen Qualifikationsprozess... 347

8.2. Erwerb von implizitem Wissen in der Promotionspraxis: Sechs Funktionen... 350

Empfinden von Orientierung und Ordnung im Lernprozess (350).
Erwerb stärkerer Gruppenidentität und Spüren der
Gruppengrenze (351). Aufbau spezieller Netzwerke (352).
Entwicklung des Selbstkonzeptes (352). Begreifen des Machtgefüges
im akademischen Beruf (353). Stabilisierung von Emotionen (353).

9. Handlungsoptionen: Hinweise auf die Explikationsversuche..... 355

9.1. Die Explikation des impliziten Wissens: Zwei Hinweise..... 355

9.2. Handlungsempfehlungen 358

10. Ausblick 361

Verzeichnis der Übersichten 363

Literatur 365

A. Zitierte Promotionsordnungen..... 365

B. Zitierte Dokumente 366

C. Zitierte Literatur 368

Anhang: Fragebogen..... 380

Autor 383